

Tillmann Heide

Arbeitstitel des Promotionsvorhabens:

»Zwischen Ökologie und Ökonomie - Zur Reproduktion der Gaben«

Die These, dass die Reproduktion des Kapitalismus von der Aneignung „kostenloser Geschenke“ abhängt – insbesondere der Geschenke der Natur –, findet immer häufiger Einzug in die gegenwärtigen kritischen Gesellschafts- und Krisenanalysen (z.B. Moore, Battistoni, Fraser). Mit ihr soll die defizitäre Dynamik charakterisiert werden, dass der kapitalistische Akkumulationsprozess davon abhängig ist, Materie aus nicht-marktförmigen Bereichen des Systems herauszureißen und zu verwerten. Doch warum artikuliert sich die Unterschlagung des Werts gerade in der Form des Geschenks?

Zur kritischen Aufklärung dieser Frage soll in meiner Arbeit das kostenlose Geschenk in terminologische Spannung mit dem Prinzip der Gabe positioniert werden. Geht aus der klassischen Gabentheorie hervor, dass die Gabe in der Gabenzirkulation ein Mittel ist, um Beziehungen zu stabilisieren und soziale Bindungen und damit letztlich Gesellschaft zu reproduzieren, so gehen andererseits aus der aktuellen Kritik des kostenlosen Geschenks die Unzulänglichkeiten der ökologischen Reproduktion des Kapitals hervor. Beide Ansätze sollen in meiner Arbeit zusammengebracht werden, um einerseits die metabolisch-energetischen Voraussetzungen der Kapitalakkumulation und deren Vermittlung durch das Wertgesetz in den Blick zu nehmen, und andererseits den Blick für alternative Formen dieser Vermittlung zu erweitern.

Mein Fokus auf die Gabe ist geprägt durch ein zirkulationstheoretisches Interesse, das in Anknüpfung an Marx sowie die Ökonomische Anthropologie das spezifische Bewegungsgesetz des Stoffwechsels im Rahmen der gesellschaftlichen Zirkulationsverhältnisse historisch-materialistisch denkt. Die Struktur der Gabenzirkulation soll dabei auf ihr heuristisches Potential hin befragt werden, ökologische und ökonomische Kreisläufe miteinander zu vermitteln.